



Im Smartphone-Rausch

Deutsche Mobilfunknutzer im Profil

Hintergrund










Das Smartphone ist in den letzten Jahren für die Deutschen zum ständigen Begleiter im Alltag geworden. Dank neuer Gerätefunktionen ist es längst schon nicht mehr nur ein Kommunikationsgerät. Stattdessen hat es sich zum „digitalen Schweizer Messer“ mit einem nahezu universellen Einsatzspektrum entwickelt. Daher verwundert es kaum, dass viele Konsumenten ihr Smartphone inzwischen für unverzichtbar halten. In Anbetracht der hohen Nutzungsintensität ist mitunter bereits von „Smartphone Addiction“ die Rede.

Bei der vorliegenden Kurzstudie stehen Fragen rund um den typischen deutschen Smartphone-Nutzer im Mittelpunkt: Wann und wie häufig verwendet er sein Smartphone? In welchem Kontext kommt es zum Einsatz? Welche sind die präferierten Kommunikationskanäle? Wie regelmäßig werden bestimmte Dienste und Inhalte genutzt? Auf welche Weise setzt er das Smartphone für seine beruflichen Belange ein? Und wie viele Konsumenten haben bereits darüber nachgedacht, ihre Smartphone-Nutzung zu reduzieren?

Die Befragung von über 2.000 deutschen Konsumenten liefert die passenden Zahlen und klärt, ob wir wirklich Gefahr laufen, „Smartphone addicted“ zu werden.

Das Smartphone ist inzwischen ständiger Begleiter im Alltag. Viele seiner Nutzer halten es sogar für unverzichtbar.

Smartphone-Nutzung 2017 in Zahlen

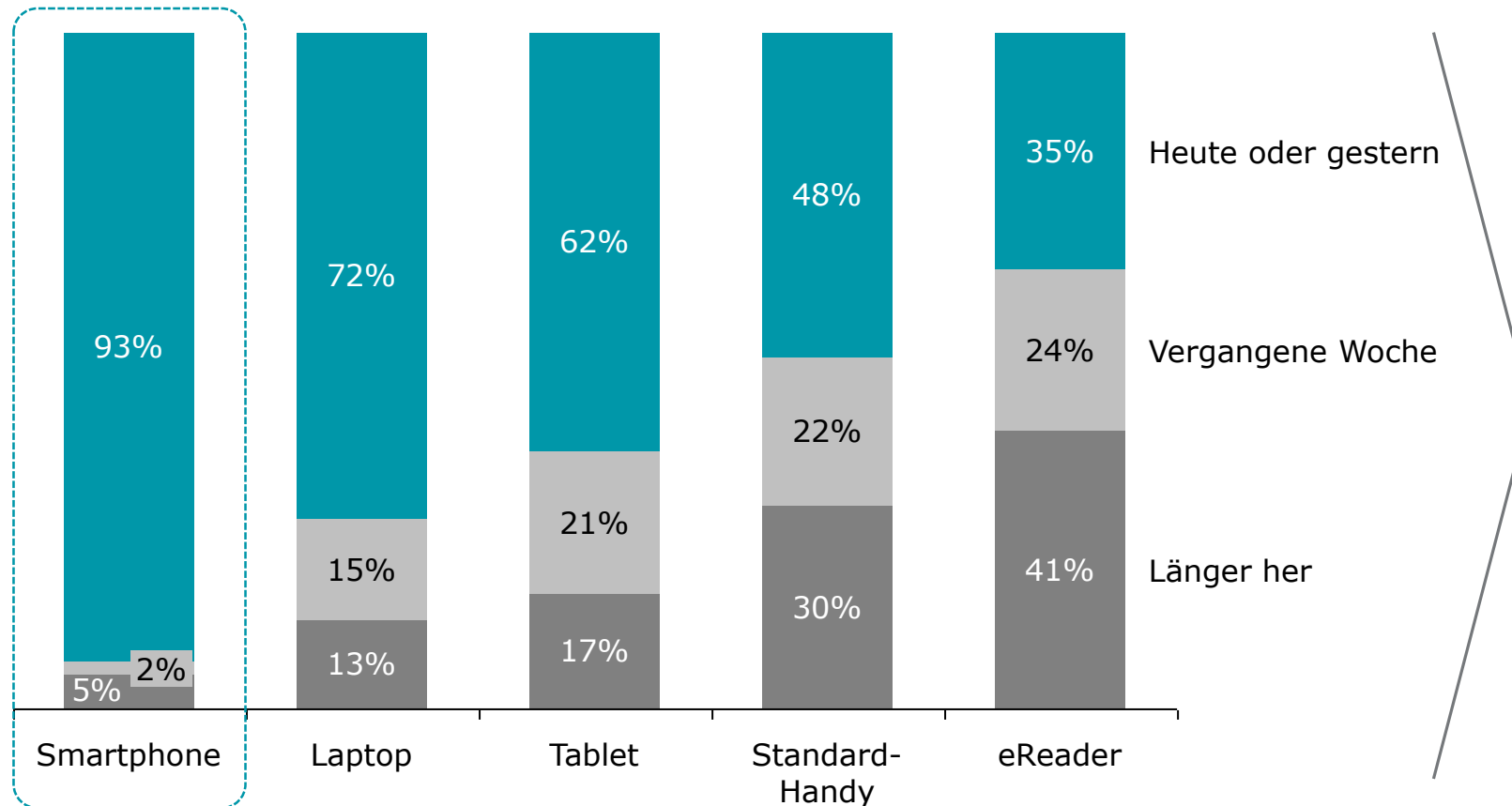
-  56 Mal am Tag schauen Konsumenten zwischen 18 und 24 auf ihr Smartphone, Konsumenten 65+ nur noch neun Mal.
-  41% der Deutschen schauen innerhalb von 15 Minuten nach dem Aufstehen auf ihr Smartphone.
-  Über ein Drittel der Befragten schauen auch nachts auf ihr Smartphone.
-  Nur noch 32% telefonieren täglich mit dem Smartphone. Viel regelmäßiger werden WhatsApp und E-Mails verwendet.
-  47% lesen täglich die aktuellen Nachrichten auf ihrem Smartphone.
-  55% nutzen ihr Smartphone zu Hause beim Essen, 30% beim Autofahren, 29% beim Überqueren von Kreuzungen.
-  Die Hälfte der Deutschen verwendet ihr Smartphone nie außerhalb der Arbeitszeit für berufliche Dinge.
-  38% der Befragten haben bereits versucht, ihre Smartphone-Nutzung zu begrenzen. Nur 12% hatten damit Erfolg.
-  2% sind wieder auf ein Standard-Mobiltelefon umgestiegen, um ihre Smartphone-Nutzung einzuschränken.

Präferierte Endgeräte

Das Smartphone ist das mit Abstand meistgenutzte Personal Device



Deutschland: Wann haben Sie die genannte Hardware zuletzt genutzt?



- Die Verwendung des Smartphones gehört für die große Mehrheit der Deutschen zum Alltag.
- Neben dem Smartphone als primärem Personal Device werden weiterhin auch Laptop und Tablet angenommen.
- Der Vergleich mit dem Standard-Handy verdeutlicht den Stellenwert des breiten Smartphone-Funktionsumfangs.

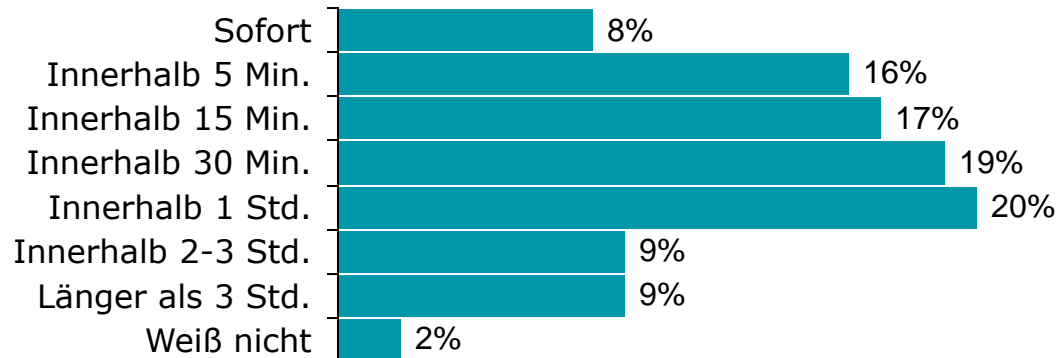
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Das Smartphone im Tagesablauf

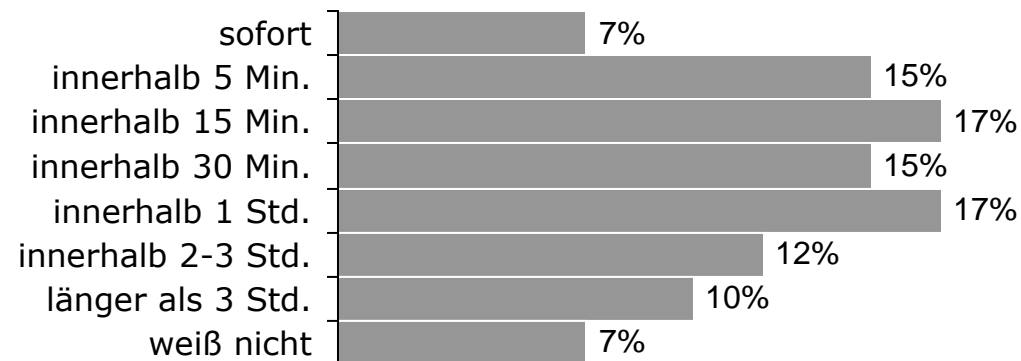
Vom Aufstehen bis zum Zubettgehen begleitet das Smartphone seine Nutzer durch den Alltag



Deutschland: Zeitraum vom Aufwachen bis zum ersten Blick auf das Smartphone*



Deutschland: Zeitraum vom letzten Blick auf das Mobiltelefon bis zum Zubettgehen*



- Über 40% der Deutschen blicken innerhalb von 15 Minuten nach dem Aufstehen auf ihr Mobiltelefon.
- Ein ähnlich hoher Anteil schaut in der letzten Viertelstunde vor dem Zubettgehen auf das Smartphone.
- Vor zwei Jahren lagen die Zahlen noch leicht niedriger (36% morgens, 34% am Abend).

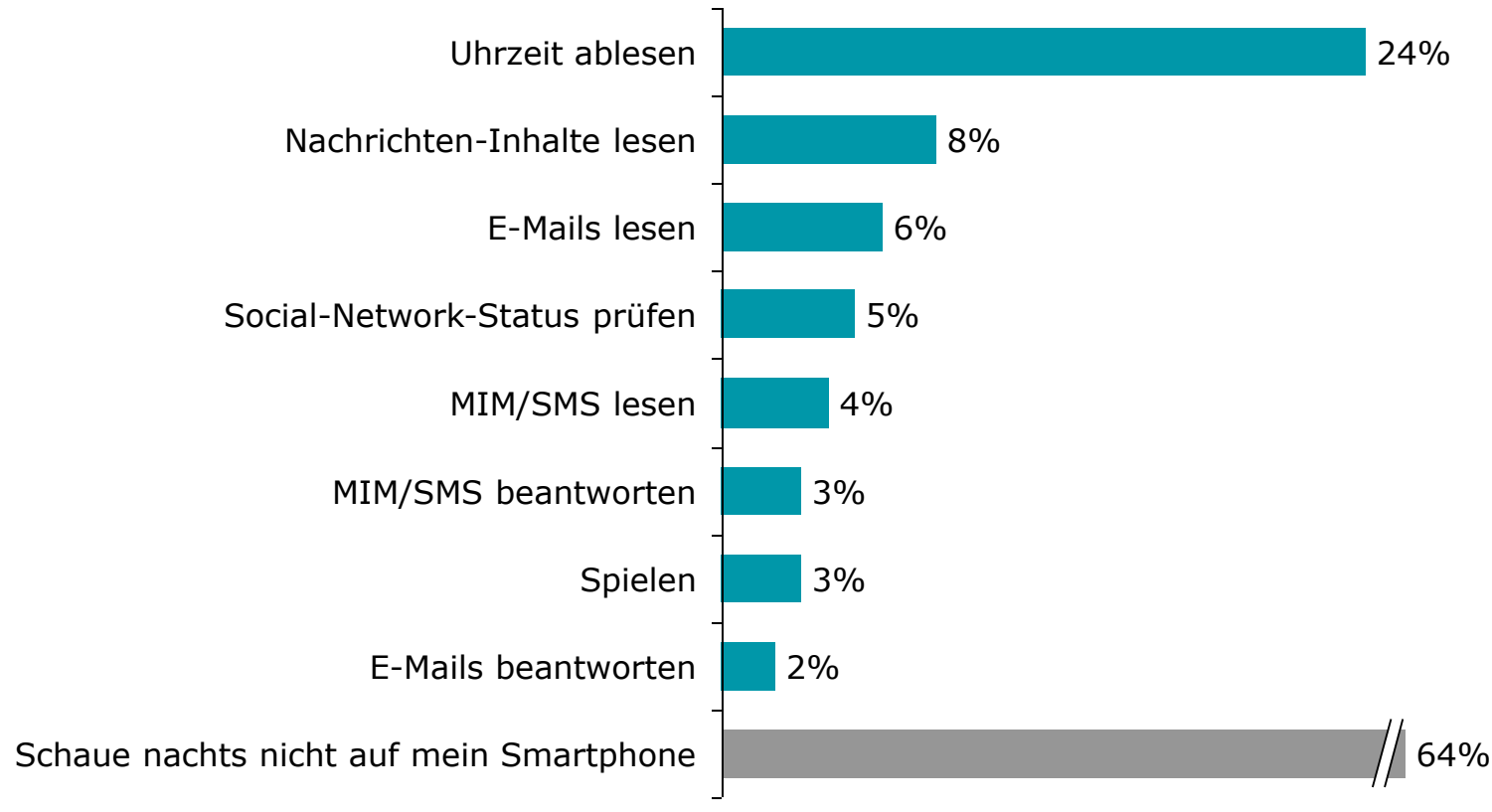
*) ohne Bedienung der Weckfunktion.
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Das Smartphone in der Nacht

Über ein Drittel der Deutschen schauen auch nachts auf ihr Smartphone



Deutschland: Was machen Sie, wenn Sie nachts auf Ihr Smartphone schauen?*



- Die Uhr des Smartphones ist in der Nacht die wichtigste Gerätefunktion.
- 8% der Befragten informieren sich nachts per Smartphone über aktuelle Nachrichten.
- E-Mails, WhatsApp und der Facebook-Status werden etwas seltener gelesen, ein noch kleinerer Teil beantwortet diese noch in der Nacht.

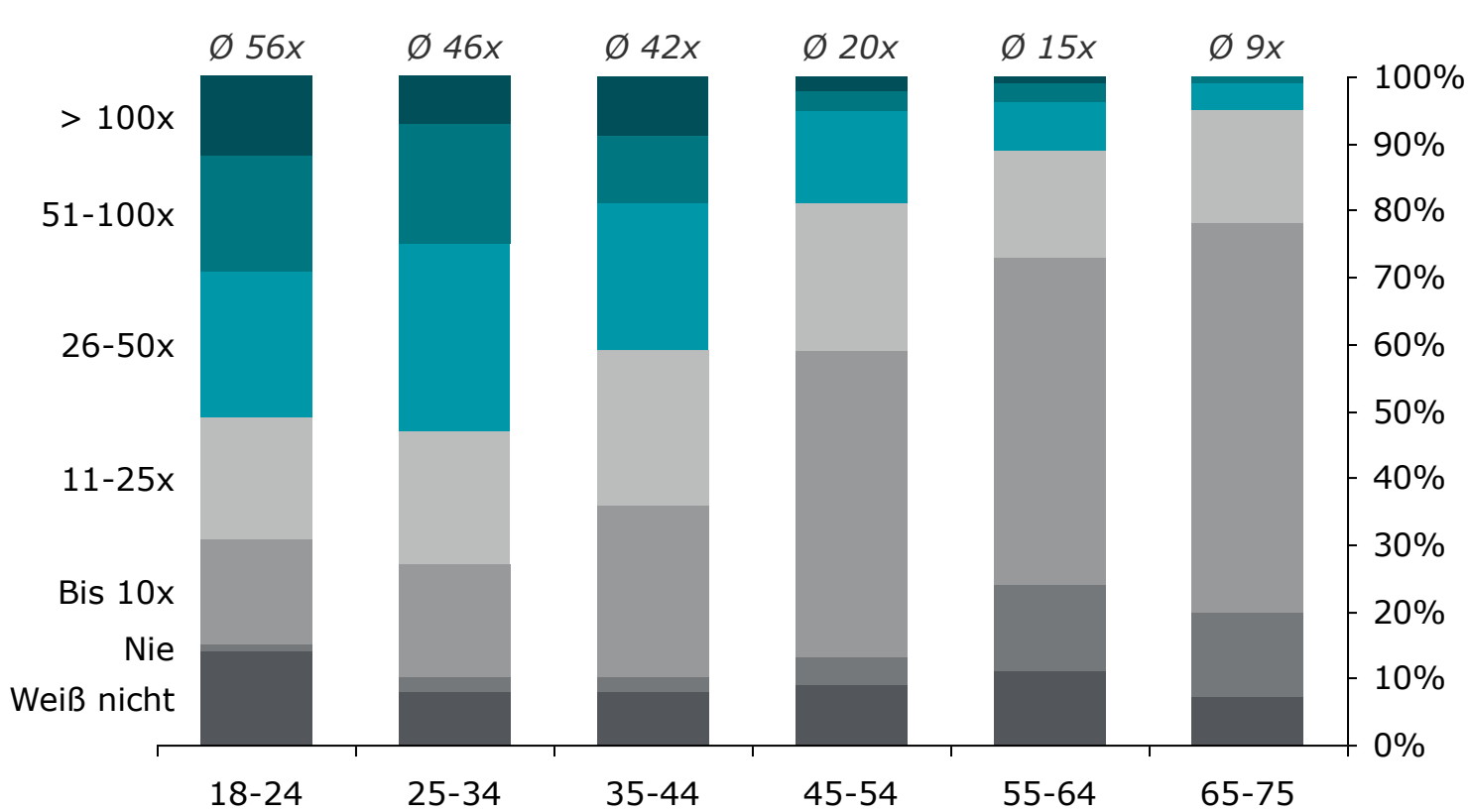
*) Falls Sie nachts arbeiten, denken Sie bitte an die Zeit, in der Sie tagsüber schlafen.
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Nutzungsintensität

Bei der Nutzungsintensität zeigen sich nach wie vor große Unterschiede in den verschiedenen Alterssegmenten



Deutschland: Wie häufig am Tag schauen Sie auf Ihr Smartphone? (nach Altersgruppen)



- Altersübergreifend schauen deutsche Mobilfunknutzer im Schnitt 29 Mal am Tag auf ihr Smartphone.
- Die Altersgruppen unterscheiden sich stark in ihrer Nutzungsintensität (18-24 Jahre: 56 Mal, 65-75 Jahre: 9 Mal).
- Vor zwei Jahren wurden Smartphones in Deutschland in einem ähnlichen Umfang genutzt.

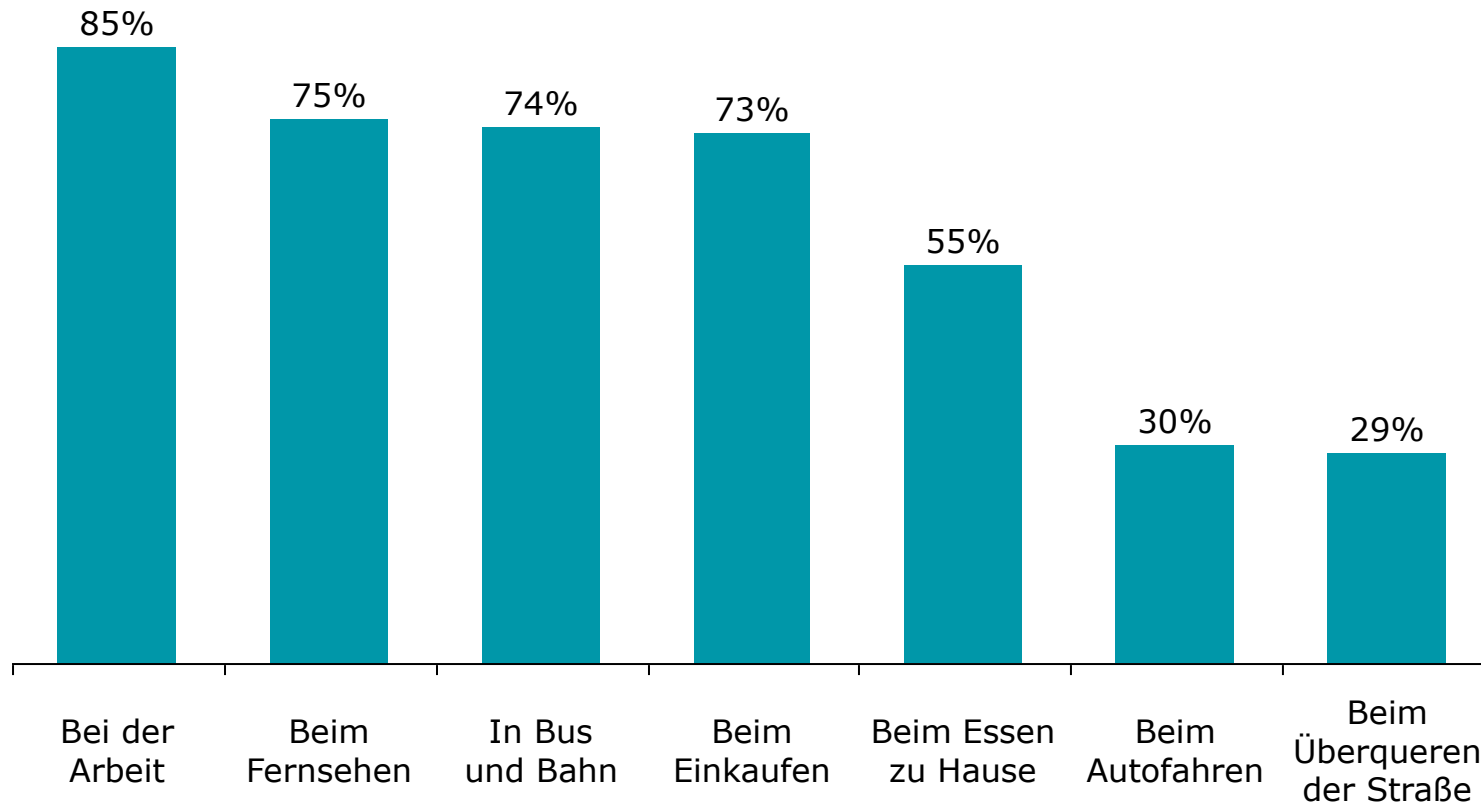
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Nutzungssituationen

Verwendet wird das Smartphone auch bei vermeintlich unpassenden Gelegenheiten



Deutschland: Bei welchen Gelegenheiten verwenden Sie Ihr Smartphone?



- 75% der Befragten nutzen das Smartphone als „Second Screen“ parallel zum Fernsehen.
- Bei über der Hälfte der Deutschen liegt das Smartphone sogar beim Essen auf dem Tisch.
- Selbst in gefährlichen Situationen wird das Smartphone verwendet, rund ein Drittel nutzt es beim Autofahren oder Überqueren der Straße.

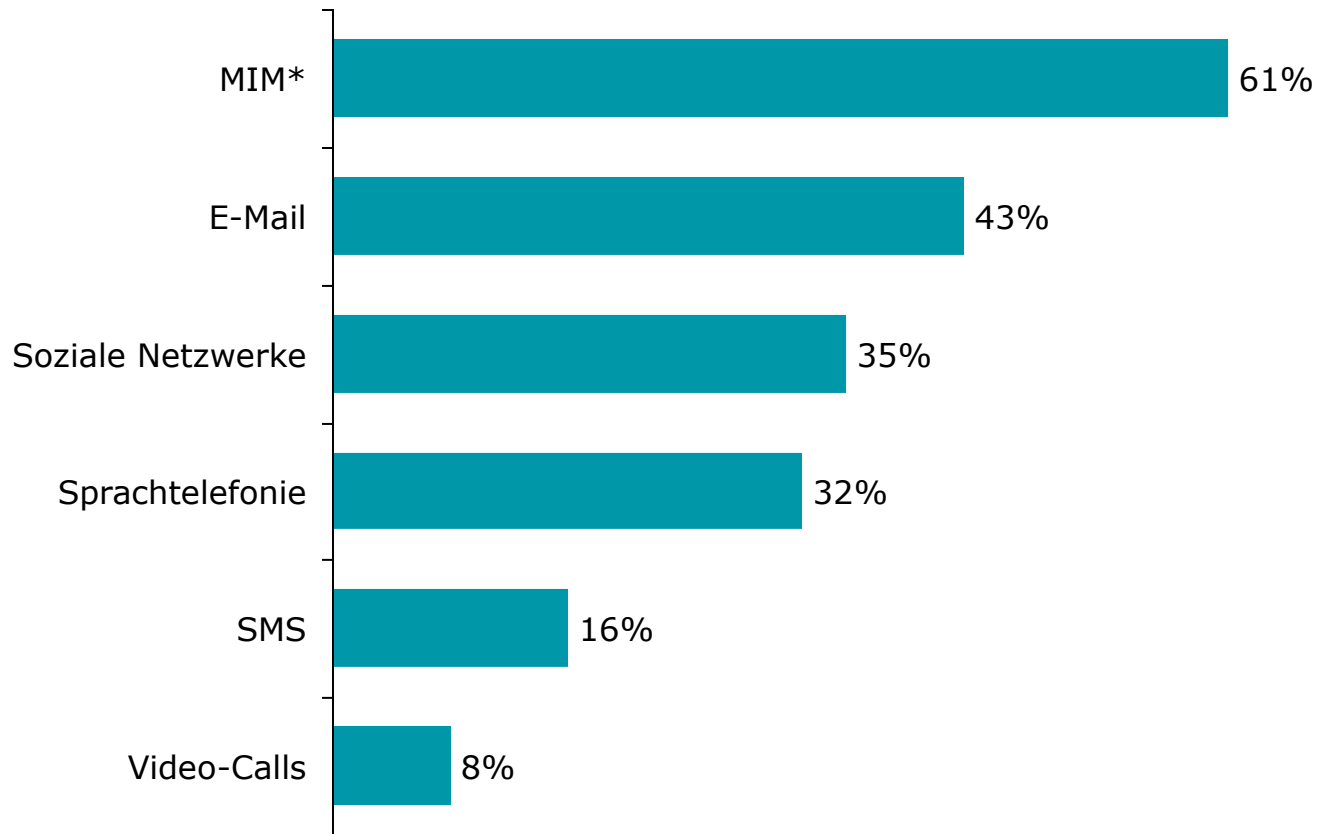
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Kommunikationskanäle

WhatsApp und E-Mails werden inzwischen häufiger genutzt als die klassische Sprachtelefonie



Deutschland: Welche der genannten Dienste verwenden Sie mindestens täglich?



- WhatsApp ist hierzulande der mit Abstand populärste Smartphone-Kommunikationskanal.
- Sprachtelefonie wird weitaus weniger regelmäßig verwendet
- Die E-Mail bleibt bedeutend, SMS entwickelt sich zur Nischenanwendung.
- Video-Calls erfahren inzwischen eine signifikante Nutzung.

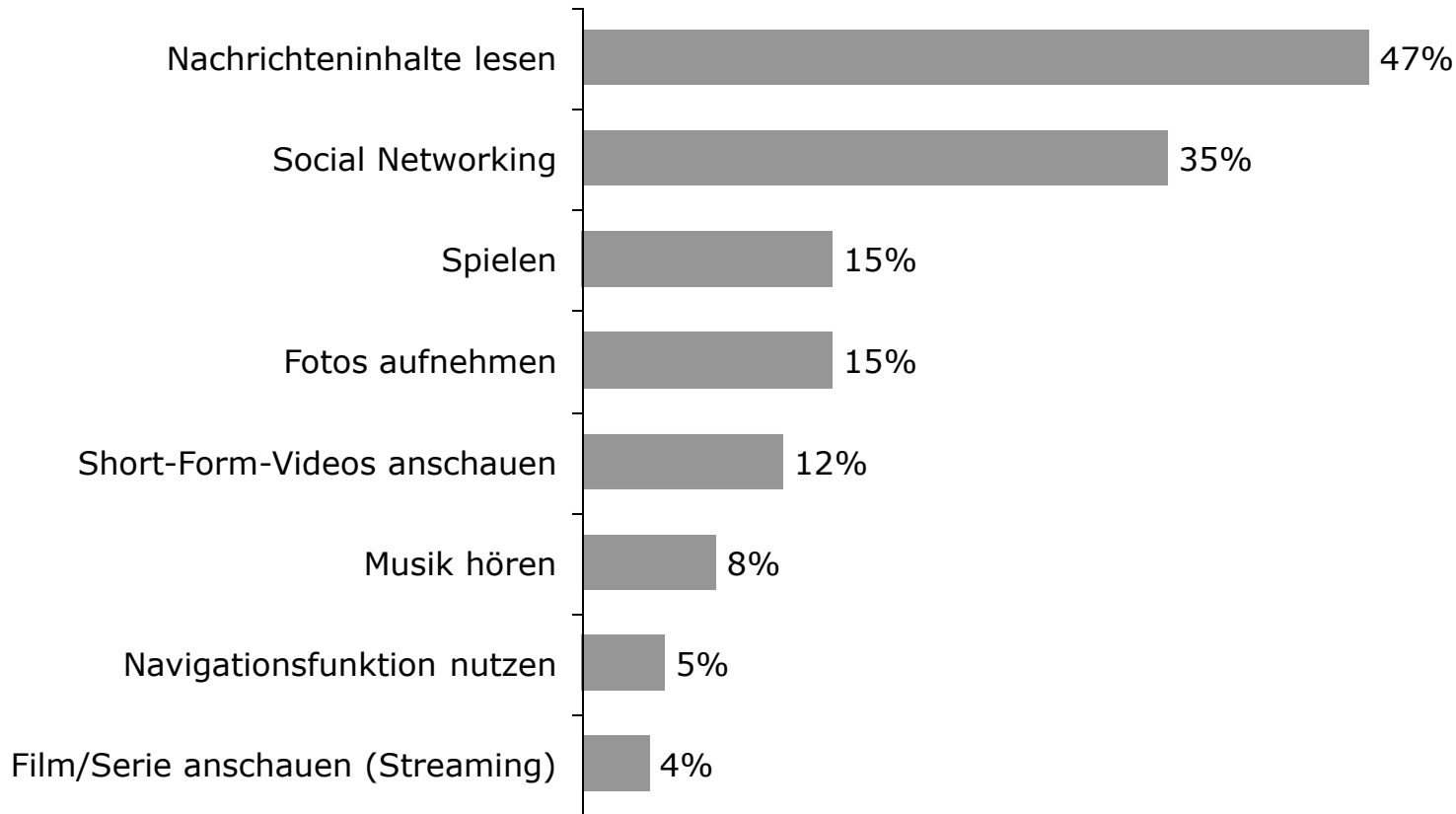
*) MIM: Mobile Instant Messaging, in Deutschland i.d.R. WhatsApp.
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Mobile Inhalte und Dienste

Das Smartphone ist auch Entertainment-Device, News und soziale Netzwerke stehen hierbei im Mittelpunkt



Deutschland: Welche der genannten Dienste verwenden Sie mindestens täglich?



- News und soziale Netzwerke dominieren die Mobile-Content-Nutzung.
- Weitere Entertainment-Anwendungen werden deutlich unregelmäßiger genutzt.
- Games, Fotos und Short-Form-Videos sind bei den Smartphone-Nutzern vergleichsweise gefragt.

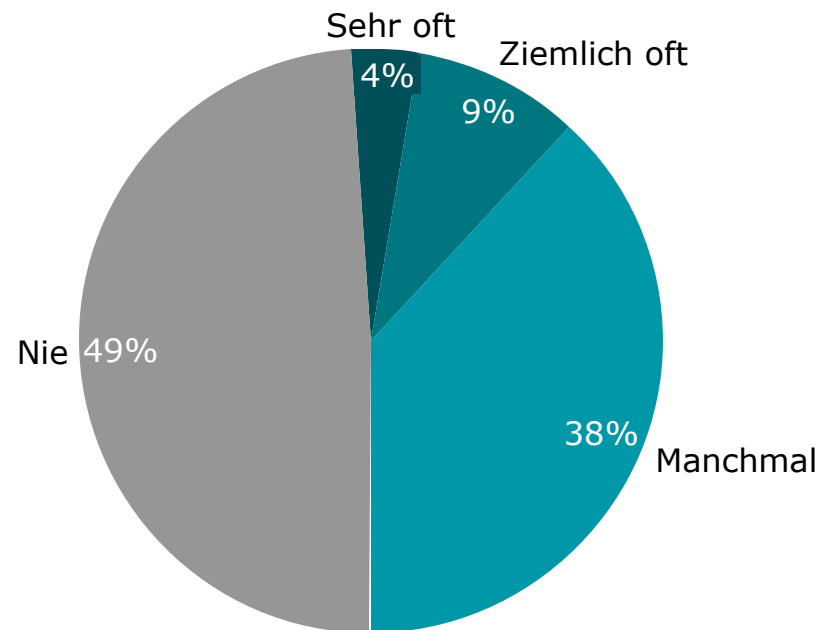
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Berufliche Nutzung

Das Smartphone verleitet eher selten zur Erledigung beruflicher Dinge außerhalb der Arbeitszeit



Deutschland: Wie regelmäßig* nutzen Sie Ihr Smartphone außerhalb der Arbeitszeit für berufliche Dinge?



- Ein großer Teil der Mobilfunknutzer trennt seine private und berufliche Smartphone-Nutzung konsequent.
- Lediglich 13% verwenden das Smartphone sehr oder ziemlich oft für berufliche Belange außerhalb der Arbeitszeit.
- Unter jüngeren Konsumenten ist die berufliche Nutzung des Smartphones nach Feierabend etwas ausgeprägter.

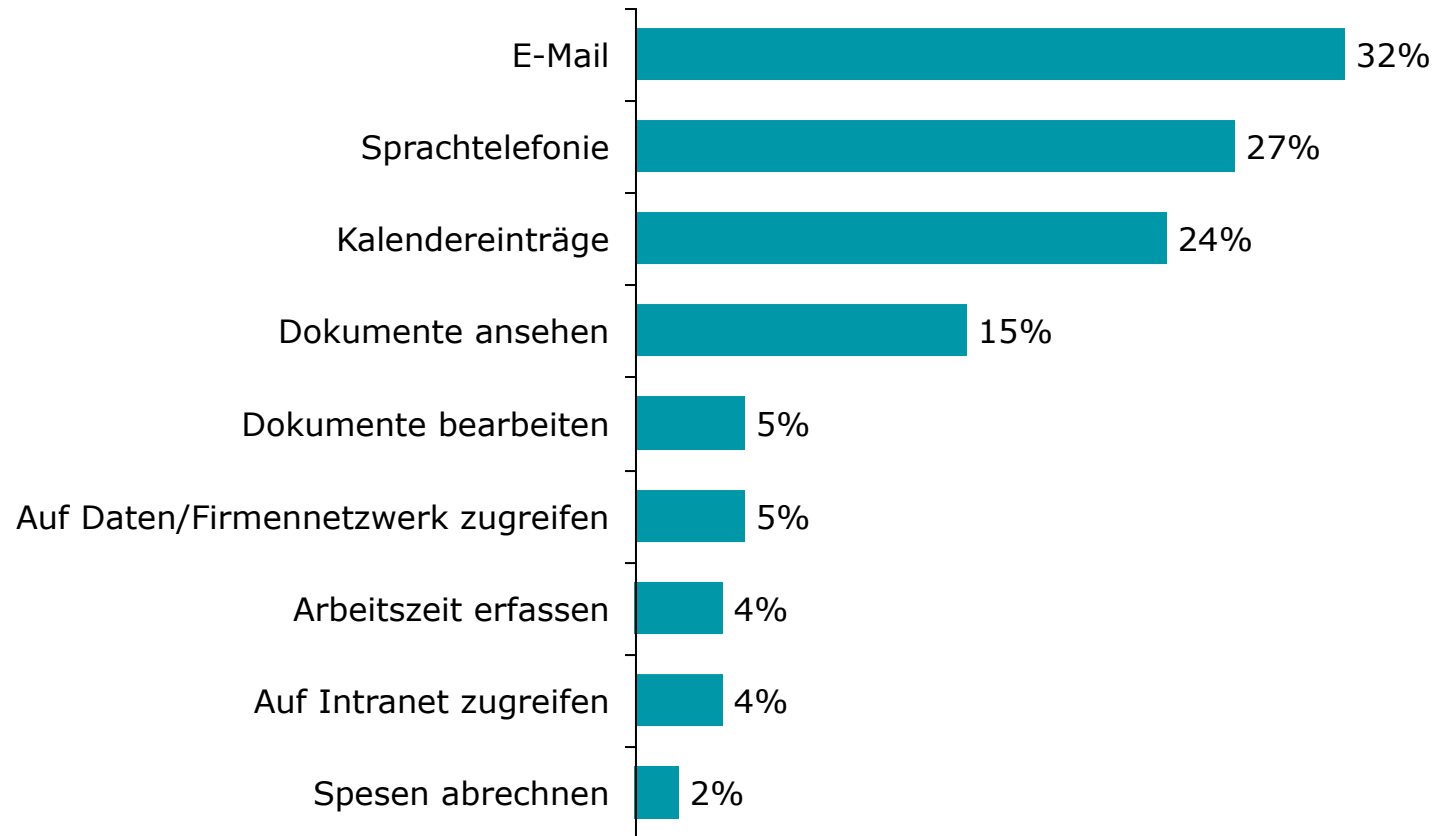
*) mind. 1x pro Woche.
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Berufliche Nutzung

Smartphones sind im beruflichen Kontext primär Kommunikations-Werkzeuge



Deutschland: Für welche beruflichen Aktivitäten verwenden Sie Ihr Smartphone?



- Die berufliche Nutzung des Smartphones fokussiert sich auf Kommunikation und die Pflege des eigenen Kalenders.
- Andere mobile Business-Anwendungen haben sich noch nicht durchgesetzt.
- Umfangreiche Dateneingaben bzw. mobiles Editieren von Dokumenten erfolgen trotz größerer Smartphone-Displays vergleichsweise selten.

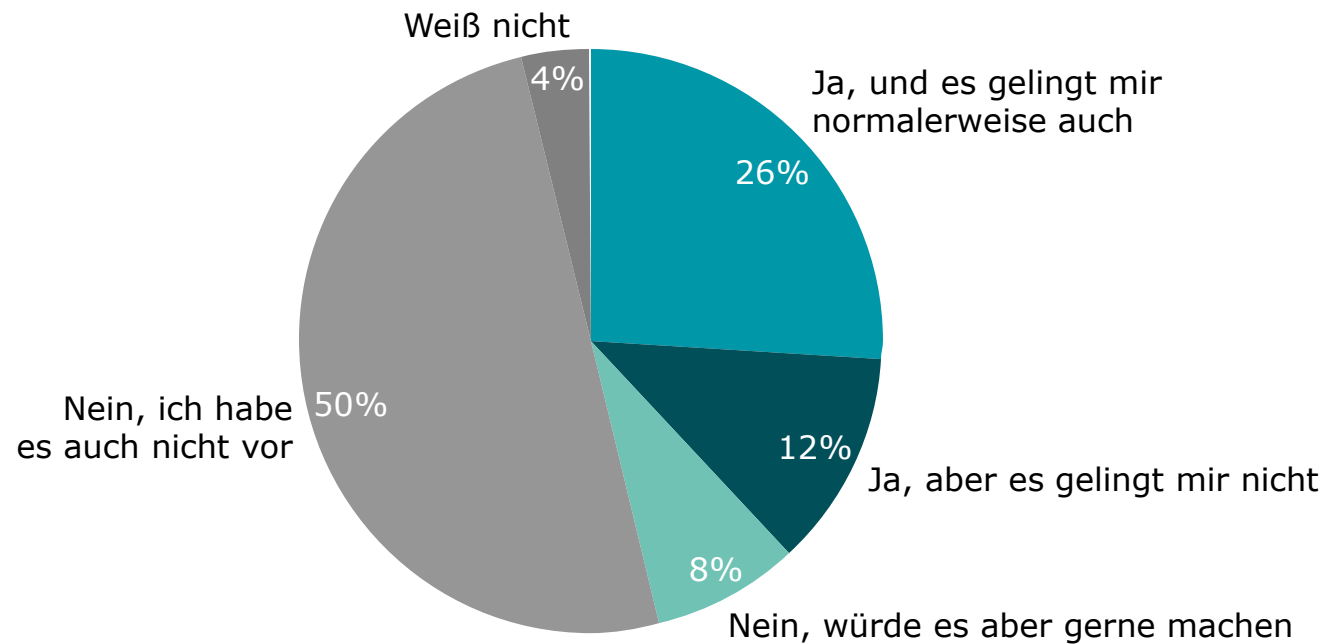
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Smartphone-Verzicht

Fast die Hälfte der deutschen Mobilfunknutzer möchte ihre Smartphone-Nutzung begrenzen



Deutschland: Haben Sie bereits versucht, Ihre Smartphone-Nutzung einzuschränken?



- 38% der Befragten haben bereits versucht, ihre Smartphone-Nutzung zu begrenzen, weitere 8% würden dies gerne machen.
- Der Wunsch besteht besonders in den jungen und mittleren Altersgruppen.
- Die Hälfte der deutschen Mobilfunknutzer sieht keine Veranlassung, das Smartphone weniger zu verwenden.

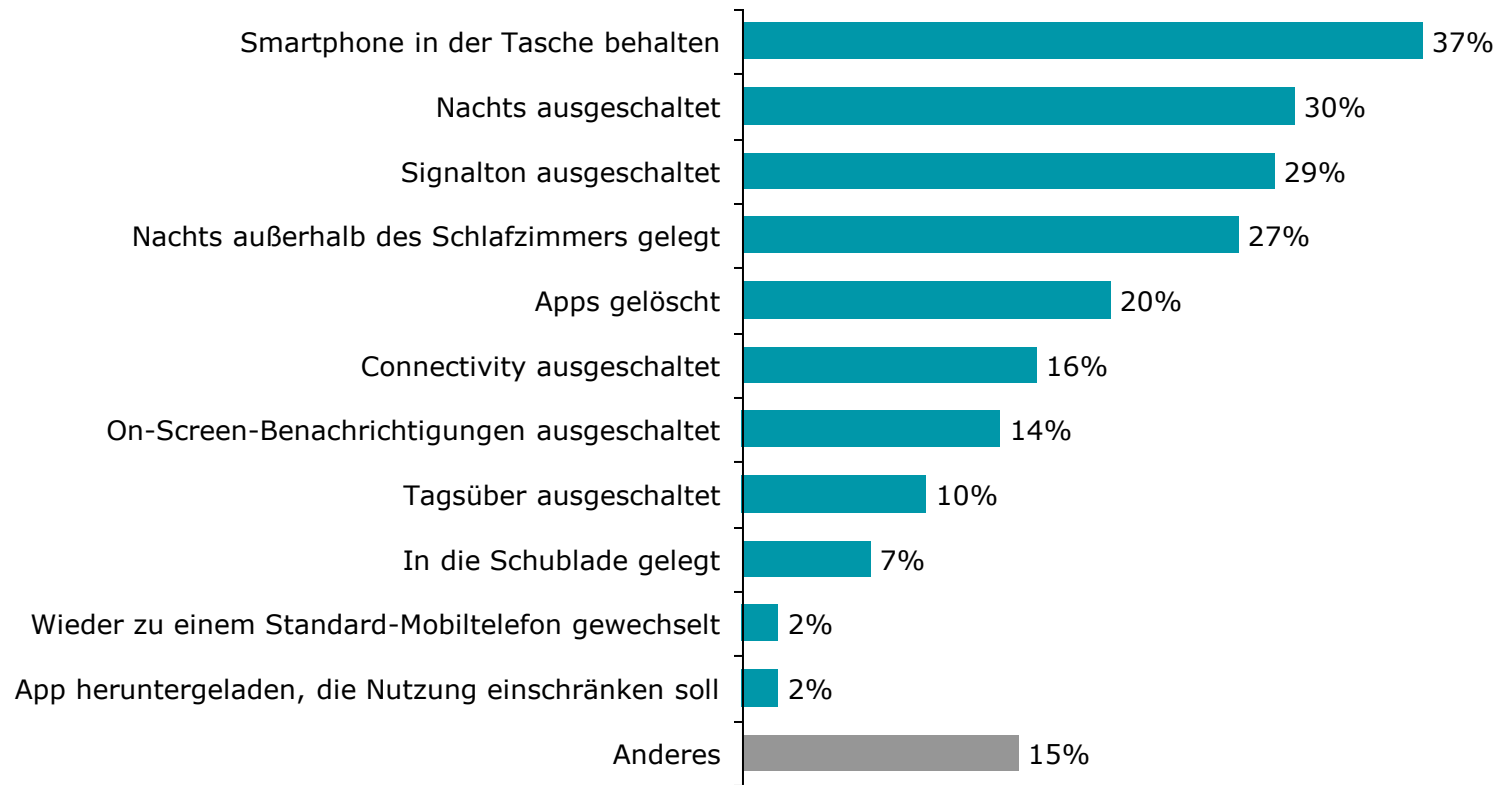
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Smartphone-Verzicht

Die zum Smartphone-Verzicht gewählten Methoden sind vielfältig



Deutschland: Was haben Sie getan, um Ihre Smartphone-Nutzung einzuschränken?*



- Häufig wird das Smartphone bewusst außerhalb der eigenen Reichweite deponiert.
- Auch das Ausschalten von Gerät und Benachrichtigungen ist eine verbreitete Strategie.
- 2% verzichten wieder auf das Smartphone und greifen zum alten Standard-Handy.

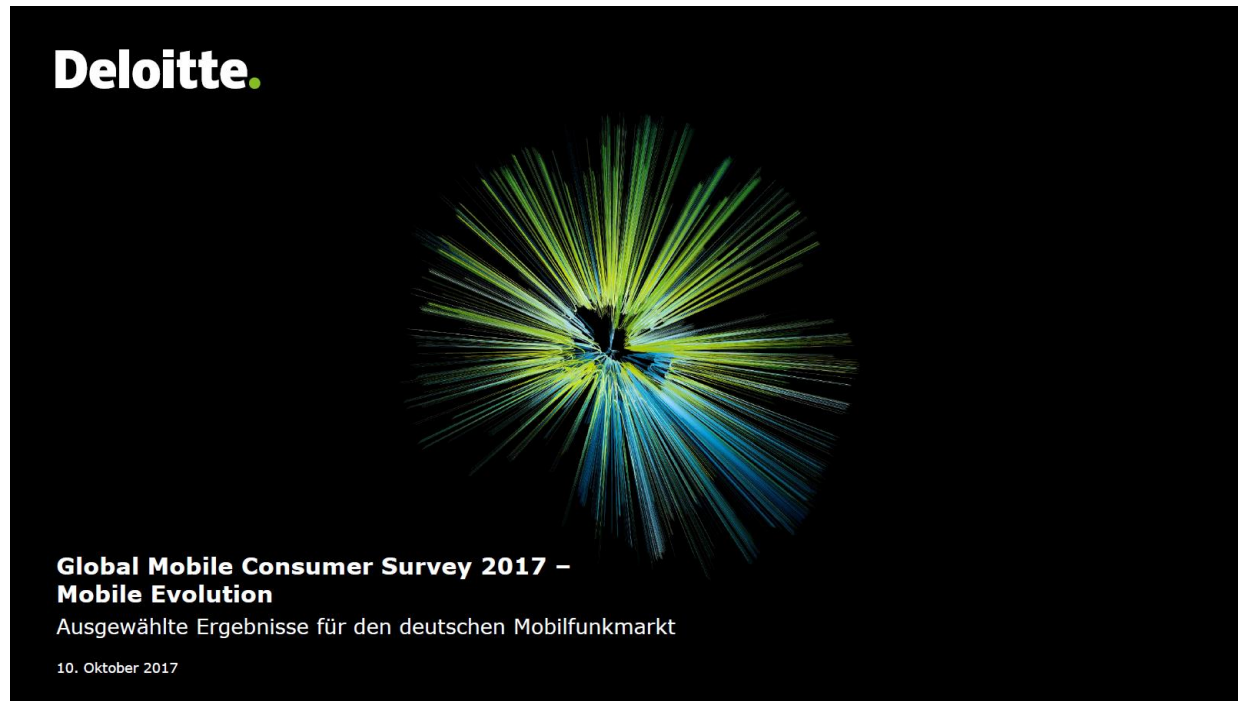
*) Konsumenten, die ihre Smartphone-Nutzung einschränken wollen.
Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.

Zusammenfassung

Die Studienergebnisse charakterisieren den typischen Smartphone-Nutzer im Jahr 2018



Der Deloitte Global Mobile Consumer Survey



Hintergrund und Methodik

Die vorliegende Kurzstudie ist die zweite Teilveröffentlichung zum „Global Mobile Consumer Survey“:

- Internationale Marktforschung zum Thema Mobilfunknutzung
- Siebte Auflage
- 33 teilnehmende Länder auf fünf Kontinenten
- 53.150 Teilnehmer weltweit
- >2.000 Befragte alleine in Deutschland
- Online-Befragung
- Repräsentativ gewichtet nach Alter, Geschlecht, Region
- Umfassende Analysemöglichkeiten

Quelle: Deloitte Global Mobile Consumer Survey.



Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen, die nicht geeignet sind, den besonderen Umständen des Einzelfalls gerecht zu werden, und ist nicht dazu bestimmt, Grundlage für wirtschaftliche oder sonstige Entscheidungen zu sein. Weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited, noch ihre Mitgliedsunternehmen oder deren verbundene Unternehmen (insgesamt das „Deloitte Netzwerk“) erbringen mittels dieser Veröffentlichung professionelle Beratungs- oder Dienstleistungen. Keines der Mitgliedsunternehmen des Deloitte Netzwerks ist verantwortlich für Verluste jedweder Art, die irgendjemand im Vertrauen auf diese Veröffentlichung erlitten hat.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), eine „private company limited by guarantee“ (Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht), ihr Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sind rechtlich selbstständig und unabhängig. DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Mandanten. Eine detailliertere Beschreibung von DTTL und ihren Mitgliedsunternehmen finden Sie auf www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Risk Advisory, Steuerberatung, Financial Advisory und Consulting für Unternehmen und Institutionen aus allen Wirtschaftszweigen; Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsgesellschaften in mehr als 150 Ländern verbindet Deloitte herausragende Kompetenz mit erstklassigen Leistungen und unterstützt Kunden bei der Lösung ihrer komplexen unternehmerischen Herausforderungen. Making an impact that matters – für rund 263.900 Mitarbeiter von Deloitte ist dies gemeinsames Leitbild und individueller Anspruch zugleich.